

E 2001(E)1972/33/C137
[DoDiS-15962]

*Der schweizerische Botschafter in London, A. Daeniker,
an den Vorsteher des Politischen Departements, M. Petitpierre*

L Vertraulich

London, 23. Juli 1960

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 8. d. M.¹ beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich gestern Gelegenheit hatte, mich mit Herrn Staatsminister D. Ormsby-Gore zu unterhalten, dem ich die Bemerkungen zur Kenntnis gebracht habe, zu denen Ihnen die von britischer Seite bekundete Bereitschaft, die Stellungnahme gegenüber der Montanunion und Euratom einer erneuten Prüfung zu unterziehen, Anlass gegeben hat. Mr. Ormsby-Gore hat von diesen Erwägungen zuhanden des Aussenministers Kenntnis genommen und die Erwartung ausgesprochen, dass anlässlich der zu gleicher Zeit tagenden Pariserkonferenz dieselben zwischen den Ministern der EFTA-Länder zur Sprache gekommen seien.

Der Staatsminister hat zugegeben, dass bei der Art und Weise, wie die Regierungen der EFTA-Mitgliedstaaten von den neulichen Schreiben der britischen Regierung in Kenntnis gesetzt worden sind, unerwünschte Rückwirkungen betreffend die Tragweite der britischen Haltung nicht verhindert werden konnten, und dass deshalb eine gründlichere vorherige Konsultation zwischen den interessierten Regierungen am Platz gewesen wäre. Die heute nachmittag stattfindende Unterhausdebatte werde Gelegenheit bieten, über den britischen Standpunkt eine volle Abklärung zu verschaffen, und er möchte den

1. Vgl. das Schreiben von M. Petitpierre an A. Daeniker vom 8. Juli 1960, nicht abgedruckt.



Erklärungen, mit denen der Staatssekretär des Äussern die Debatte eröffnen werde, nicht vorgreifen. Diese wird sich mit einer soeben veröffentlichten, von 7 konservativen, 3 Labour- und 4 liberalen Unterhausmitgliedern unterzeichneten Erklärung, in welcher der Anschluss Grossbritanniens an die EWG befürwortet wird, zu befassen haben (s. Beilage)². Ich werde Ihnen über die Debatte und deren Ergebnis unverzüglich berichten³.

Ich habe mich bei Mr. Ormsby-Gore erkundigt, welche weitere Folge die vom Ministerrat der Westeuropäischen Union einem ad hoc eingesetzten Ausschuss übertragene Prüfung der Frage ergeben habe, welche Aufnahme allenfalls ein britisches Gesuch zum Anschluss an Euratom und eventuell die Montanunion finden würde. Er hat mir bestätigt, was mir schon von Mitgliedern des Ausschusses mitgeteilt worden war, dass die Beratungen mangels Instruktionen der beteiligten Regierungen nicht weiter gekommen seien.

Mr. Ormsby-Gore hat selbst den Eindruck, dass die Reaktion der Sechs eine sehr gemischte und jedenfalls nicht positiv sei. Er glaubte indessen die britische Haltung mit dem m. E. nicht sehr überzeugenden Argument verteidigen zu können, ein allfälliger Anschluss Grossbritanniens an die eine oder zwei der Organisationen hätte die psychologische Atmosphäre gegenüber den Sechs doch immerhin in einer Weise beeinflussen können, die sich in günstigem Sinne auf eine Regelung der wirtschaftlichen Probleme mit dem Common Market ausgewirkt hätte. Er musste freilich zugeben, dass das britische Vorgehen nicht geeignet gewesen sei, das noch vorhandene Misstrauen betreffend die Einstellung Grossbritanniens zur EWG zu beheben.

P. S. vom 25. Juli

Drei Stunden bevor Mr. Selwyn Lloyd seine Rede im Unterhaus gehalten hat, hat der stellvertretende Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir Paul Gore Booth, die Botschafter der EFTA-Länder empfangen um ihnen von den Grundzügen der Rede Kenntnis zu geben; diese stellt indessen eher eine Zusammenfassung der britischen Stellungnahme dar als dass sie neue Ausblicke eröffnen würde; ich darf annehmen, dass die Rede Ihnen bei Empfang dieses Schreibens bereits aus der Presse bekannt geworden sei.

2. *Artikel* Tariff policy by the Six: Dangerous situation for Britain in *Manchester Guardian*, nicht abgedruckt.

3. *Vgl. den Bericht von A. Daeniker an M. Petitpierre vom 26. Juli 1960*, E 2300(-)1000/716/249.